

Die Saison 2010/11 hat nun begonnen, nicht nur am Stadttheater, auch bei uns. Allenthalben sind Aktivitäten zu beobachten, um bei herbstlicher Witterung endlich wieder Alternativen zu Grillabenden, Chill-Outs am Baggersee und Public Viewings anbieten zu können...

Eine **Premiere** steht an, die Endproben laufen auf Hochtouren: in der **Kunstetage Hans Dürr** in der Lörracher Straße in Freiburg-St. Georgen am **Freitag, 15.10.2010, 20.00h** (2. Termin ebenda: **Samstag, 16.10.2010, ebenfalls 20.00h**.

KRACH IM HAUSE GOTT

Ein modernes Mysterienspiel von **Felix Mitterer**

Gott hat die Schöpfung satt. Die sittliche wie ökologische Misere der Menschen läßt ihn eine letzte Verhandlung einberufen. Als Gäste erscheinen neben dem Heiligen Geist und Jesus Christus auch der Satan selbst - als Verteidiger der Menschen und als Spezialist für die dunklen Seiten der menschlichen Seele. Christus reklamiert die Rolle des Fürsprechers für sich, der Geist hingegen begrüßt die Verdammung der unbelehrbaren Menschen. Satan argumentiert unter Verweis auf die Bibel, daß die Zerstörung der Welt wie auch die mangelnde Brüderlichkeit unter den Menschen als direkte Folgen der göttlichen Weisungen und Gebote selbst zu sehen sind. Christus verteidigt Gottvater gegen die Angriffe, muss jedoch zugeben, daß die Frage nach der Schuld an der menschlichen Misere nicht endgültig geklärt werden kann... da erscheint die Muttergottes uneingeladen im Konferenzraum und fordert den Allmächtigen selbst zu einer Aussprache. Diese „Stunde der Wahrheit“ läßt vieles in neuem Lichte erscheinen...

In KRACH IM HAUSE GOTT kehrt Felix Mitterer die alte Gleichung um, nach der „Gott den Menschen nach seinem Bilde schuf“. Seine Vertreter der „Dreieinigkeit“ (aus Vater, Sohn und hl. Geist) denken und agieren nach höchst menschlichen Mustern. Es entsteht eine „familiäre Dynamik“, in deren Verlauf Widersprüche der christlichen Lehre entlarvt werden. Mitterer respektiert kein Denkverbot und es gelingt ihm, den theologisch-trockenen Fragen nach Gut und Böse, Erbsünde und Apokalypse auf höchst amüsante Weise neues Leben einzuhauchen.
Es spielen: Christian Reise, Walter Rohrer, Gregor Konieczny, Boris Doll und Rahel Schlumberger

Spielleitung: Boris Doll, Regieassistenz: Selina Keppler und Dagmar Neumann

Kartenbestellungen nur über info@theater1098-freiburg.de oder an der Abendkasse (€ 12/ red. € 9). Weitere Aufführungen folgen im November im Theater im Martinstor in Freiburg.



Auch nahen die nächsten Auftritte von „**Wer hat Angst vor Virginia Woolf?**“ von Edward Albee. In der Besetzung Ulrich Großmann, Maria Jasper, Daniel Leers, Melanie Metzger und Gottfried Beck am **Samstag, 2.10.2010, 20.00 h in Staufen** auf dortiger Kulturwoche (Marinsheim) und in der Besetzung Uli Großmann, Maria Jasper, Daniel Leers, Melanie Metzger und Dietmar Berron-Brena (der wie schon in Todtmoos für Gottfried Beck einspringen muß wegen terminlicher Verhinderung) am **Samstag, 16.10., 20.00h im Hoftheater beim Sigmaringer Kulturherbst** (Karten jeweils bei den Veranstaltern in Staufen und Sigmaringen). Erfreulich u.a.: die Zuschauerzahlen liegen dabei über den Kalkulationen und der Erfolg bei Presse und Publikum hält auch nach fast 40 Aufführungen weiter an.

Auch im November werden wir mit dem Stück präsent bleiben. So werden Auftritte dieser Produktion laufen am *6.11. im Gugg-e-mol-Kellertheater Bretten* und am *20.11. in der Theaterwerkstatt Schwäbisch Gmünd*, dann u.a. wieder mit Walter Rohrer als George.

Hier die BZ – Kritik vom Todtmoos-Auftritt:

Ein Abend, der reichlich Stoff zum Nachdenken gab

Freiburger Theater 1098 beeindruckte mit Klassiker.



Für das junge Paar Baby und Nick (rechts) gerät die Party bei Martha und George zur Gästefalle. Noch ahnen sie nicht, dass ihnen eine Walpurgisnacht bevorsteht.
Foto: Susanne Filz

TODTMOOS. Tief in die Beziehungshöllen zweier US-amerikanischer Professorenpaare entführten die Darsteller des renommierten Freiburger Amateurensembles "Theater 1098" am Samstag mit Edward Albees Stück "Wer hat Angst vor Virginia Woolf". Das hochintensive Spiel der vier Darsteller machte das Psychogramm aus den frühen 1960er Jahren glaubwürdig und packend.

Gesellschaftsbilder, Geschlechterrollen und Selbststilisierungen jener Zeit, wie es sie bestimmt nicht nur in den USA gab, wurden ganz lebendig. Die Nachgeborenen konnten staunen: Eine schwere Bürde muss es damals gewesen sein, Mann oder Frau zu sein. Mann war zur beruflichen Karriere und zur allzeit bereiten Potenz verdammt, Frau war vor allem Gattin und wenig mehr als das. In Ermangelung eigener Gestaltungsräume, erst recht bei Kinderlosigkeit wie in Albees Stück, hält sich der Damenehrgeiz an die Karrieren ihrer Männer. Hinter den Fassaden gären die Lebensniederlagen und enttäuschte Hoffnungen. Während einer betrunkenen Partynacht zu viert reißt man sich die gesellschaftlichen Masken vom Gesicht.

"Du bist so ein Waschlappen, du hast überhaupt keinen Mumm in den Knochen", sagt die schwer alkoholisierte Martha (Maria Jasper) zu ihrem Mann, der ihrem Geschmack nach die Karriereleiter nicht hoch genug geklettert ist. Nicht hoch genug aber vor allem nach dem Geschmack von Marthas Vaters, Leiter des College, an dem ihr Mann

Geschichte unterrichtet. In zahllosen Szenen wie dieser gibt Maria Jasper die betrunkene, ordinäre, angriffslustige und und dabel hochvitale Martha denkbar überzeugend.

Die besagte namenlose Vaterfigur (Dietmar Berron-Brena, der auch Regie geführt hat) mit ihren rigiden Ansprüchen, in Marthas Seele stets präsent, ist während der gesamten Inszenierung als stumme, distingulierte und distanzierte Erscheinung auf der Bühne gegenwärtig. Banane essend, lesend, in Hefte schreibend, mal mit, mal ohne Sonnenbrille, mal mit, mal ohne Hut ist Marthas Dad als lebendes Gemälde in jeweils eine Lücke zwischen die vielen weißen Styroporwürfeln eingepasst, die auf der Bühne sehr stimmig die Wände und die Einrichtung eines gutbürgerlichen Wohnzimmers markieren. Rund um den Couchtisch knallt sich die Partygesellschaft lieblose Wahrheiten um die Ohren, je entwertender, desto besser, stellt in verletzender Absicht die Lebenslügen der anderen bloß, erfindet neue, während Gin, Cognac und Whiskey in Strömen fließen.

Die Schauspieler glänzen auch mit gesanglichen Leistungen

Die dominante Schauspielerfigur neben Maria Jasper als Martha ist Ulrich Großmann als ihr Gatte George. Als intellektueller Zyniker, der neben seiner Bösartigkeit allerdings auch das höchste Reflexionsvermögen der vier Charaktere aufweist, überzeugte er absolut. Sehr gut in ihre Rollen fanden sich auch Sonja Engler als naives, stark neurotisches Weibchen namens Baby und Daniel Leers als ihr Mann Nick, dem es sein jugendliches Alter noch ermöglicht, zeittypische männliche Selbstbilder zu pflegen, die sich – man ahnt es – in 20 Jahren als Lüge und Illusion erweisen könnten. Martha jedenfalls tut schon jetzt, was sie kann, um den Mann zu demontieren. Übrigens glänzten alle Darsteller auch als Sänger in den eingestreuten Musiknummern.

Die hervorragenden Schauspieler- und Regieleistungen honorierte das gar Publikum mit langem Applaus. Nach Hause ging man nachdenklich.

Autor: Susanne Filz

Die Entwicklung des Theaters hat damit auch neue Aspekte zu bieten: erstmalig laufen damit am 16.10.2010 zwei unserer Produktionen parallel (VW in Sigmaringen, Mitterer in Freiburg). Um so mehr bräuchten wir interessierte „Backstager“, die vielleicht auf diese Weise sich erst einmal hinter der Bühne an das Theaterleben heranrobben möchten...

Nach wie vor aber kann man bei Interesse auch als SchauspielerIn in unser zweites neues Programm einsteigen: Minidramen (siehe hierzu Newsletter September).

Unser künstlerischer Beirat vertrat den Verein bei der diesjährigen Verbandsversammlung des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg vom 24.-26.9.2010 in den neuen Donauhallen in Donaueschingen. Neben drei ausgewählten Theaterproduktionen von Gruppen aus Meckenbeuren/Friedrichshafen, Hohenheim und Lörrach standen Fortbildungen und Vorträge und Diskussionen auf dem Programm. U.a. diskutierten die fast 150 Teilnehmer aus nahezu 40 Gruppen über die Themen Fundraising, Steuerrecht und neue Formen der Werbung für Amateurtheater. Ein höchst informativer und auf den Punkt gebrachter Vortrag von Wolfgang Mettenberger (Heidelberg) leitete dabei den Verbandstag ein und beschrieb die exemplarische Bedeutung der Theaterarbeit in allen Bereichen im heutigen von Hektik, Ökonomisierung und Vereinzelung

geprägten Alltag. Den politischen Respekt gegenüber der Arbeit des Amateurtheaters im Ländle brachte auch der stellvertretende Landesvorsitzende der CDU und Oberbürgermeister von Donaueschingen Frei in seiner Begrüßungsrede zum Ausdruck, gehört der Landesverband mit nahezu 18.000 aktiven Spielerinnen und Spielern und fast 600 Mitgliedsbühnen zu einem der größten Verbände im Land.

Für unsere Gruppe wurde im Verlauf der Tagung ebenfalls immer wieder deutlich, welches Ansehen sie mittlerweile erworben hat. Nicht nur dass sehr wahrscheinlich unser künstlerischer Beirat in den Beirat Kultur und Bildung des Bundesverbandes BDAT 2011 berufen werden soll, fanden auch viele Gespräche am Rande der Veranstaltungen statt, bei denen Kontakte aufgefrischt und neu geknüpft werden konnten. Gefreut hat uns die erneute Einladung des Festivalleiters der Theaterstage am See in Friedrichshafen, Jürgen Mack, mit unserem Minidramenprogramm am Festival 2011 teilzunehmen.

Als wichtigste Entscheidung des Verbandes beschloss die Versammlung, das Präsidium und den künstlerischen Beirat des Landesverbandes zu beauftragen für 2011 einen Landesamateurtheaterpreis in verschiedenen Sparten auszuschreiben (u.a. Schauspiel, Jugendtheater, Freilichttheater, Mundarttheater u.a.). Die Preisträger sollen nicht nur mit Geldpreisen belobigt werden, sondern auch auf den Theaterstagen am See in Friedrichshafen, mittlerweile einem der großen international ausgeschriebenen Amateurtheaterfestivals, sich der Öffentlichkeit präsentieren können. Erstmals wurde ferner der Landespreis für die besten Theaterfotos vergeben. Einzelheiten dazu auf der Website des Landesverbandes www.amateurtheater-bw.de.

Wie immer: wer uns kontakten möchte oder Interesse hat, bei uns mitzumachen, melde sich bei uns unter info@theater1098-freiburg.de, einem unserer Vorstandsmitglieder Christian Reise, Walter Rohrer, Boris Doll oder persönlich bei einer unserer Aufführungen!

Verbleibt uns allen einen ereignisreichen und sonnigen Oktober mit viel kreativem Theater und neuem Wein zu wünschen! Und: man sieht sich...

Herzlich

Ihr/Euer Theater 1098 Freiburg eV